



Bericht der Kommission “Konservative Wirbelsäulenthherapie” 2016

Die Arbeit der Kommission stand und steht im Jahr 2016 ganz im Zeichen der Vorbereitung des Kurssystems konservative Wirbelsäulenthherapie. Die Rahmenbedingungen wurden in mehrfachen Gesprächen mit den jeweiligen Vertretern der verschiedenen Muttergesellschaften, Arbeitsgemeinschaften, Sektionen und Berufsverbänden im Laufe des Jahres 2015 erarbeitet, durch den DWG-Vorstand im Dezember 2015 bestätigt und anlässlich des Kongresses in Frankfurt durch Herrn Prof. Rauschmann präsentiert.

Für den Erwerb des „Basiszertifikat Konservative Wirbelsäulenthherapie“ müssen 5 jeweils 2-tägige Module mit 16 Unterrichtseinheiten absolviert werden. Jedes Modul ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil untergliedert. Einzelne Module bzw. Moduleile können bei definierten Vorleistungen erlassen werden. Eine mindestens 3-jährige Facharztstätigkeit, davon mind. 1 Jahr in einer definierten Spezialklinik, ist für die Erteilung des „Masterzertifikat Konservative Wirbelsäulenthherapie“ notwendig. Zusätzlich werden festgelegte persönliche Leistungszahlen gefordert. Die Zusatzbezeichnung „Manuelle Medizin“ oder zumindest der Nachweis des Grundkurses manuelle Medizin nach dem Kursbuch der Bundesärztekammer (120 Stunden) müssen vorliegen.

Mit dem Ziel im Jahr 2017 die ersten Modulkurse anbieten zu können, wurden in 5 verschiedenen Arbeitsgruppen sogenannte Masterfolien für jeden Kurs erarbeitet. In Analogie zu den etablierten Basiskursen der DWG werden in den Masterfolien die Vortragsthemen der jeweiligen Kurse definiert und deren geforderten Inhalte beschrieben. Dadurch wird sichergestellt, dass unabhängig von dem Veranstaltungsort die wesentlichen Inhalte und wissenschaftlichen Bewertungen in den Präsentationen gleichermaßen erfolgen.

Am 8.10.16 fand eine gemeinsame Sitzung der jeweiligen Modulverantwortlichen statt, bei der die abschließende Bearbeitung erfolgt. Das Ergebnis soll anlässlich des Jahreskongresses in Hannover präsentiert werden.



Ein weiteres Thema der Kommission ist die Erarbeitung von „Handlungsempfehlungen für die konservative Therapie spezifischer Wirbelsäulenerkrankungen“. Dazu werden in verschiedenen Arbeitsgruppen evidenzbasierte Empfehlungen unter folgenden Vorgaben zusammengestellt. Definition und Benennung von Schlüsselfragen, die durch die Handlungsempfehlung beantwortet werden sollen, Formulierung der Empfehlung als freier Text, Dokumentation des Konsensverfahrens, Dokumentation der Literatur in Form einer Evidenztabelle. Die Empfehlungen sollen nach Genehmigung durch den Vorstand der DWG im Namen der Gesellschaft publiziert werden. Das erste Manuskript konnte in dieser Weise für das Thema „Konservative Behandlung traumatischer Frakturen der BWS und LWS“ durch eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn PD Dr. Spiegl fertiggestellt werden und wird dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt. Weitere Manuskripte mit den Themen „Cervicale Radikulopathie und cervicale Stenose“, „Lumbale Spinalkanalstenose“, „Deformitäten“ befinden sich derzeit in Bearbeitung.

Prof. Dr. St. Delank
Leiter der Kommission
Konservative Wirbelsäulenthherapie